

DeSaFor – Newsletter

Ausgabe Juni 2019

Heute senden wir Ihnen, den Mitgliedern und Freunden des neu gegründeten Vereins „Deutsch-Südafrikanisches Forum (DeSaFor) unseren ersten Newsletter – ausnahmsweise ungewöhnlich ausführlich zu den Wahlen in Südafrika. Leider können wir zur Zeit unsere Informationen noch nicht auf einer eigenen Website veröffentlichen und deshalb Dokumente und Berichte in ihrer Langfassung auch nur mit freundlicher Genehmigung von Organisationen mit deren Webseiten verlinken. Das soll sich aber ändern, und wir wollen Ihnen möglichst bald unsere Informationen auf einer DeSaFor-Website anbieten.

Deutsch-Südafrikanisches-Forum (e.V. i.G.)

Kontakt:

info@desafor.de

Adresse:

DeSaFor
c/o H.W. Bussmann
Gutzmannstraße 17
14165 Berlin

Vorstand:















Hans-Werner Bussmann
(Vorsitzender)
Peter Senft
(stellv. Vorsitzender)
Rita Brückner
(Schatzmeisterin)
Peter Conze
Caroline Stiebler
Dr. Matthias Witt

Südafrika hat gewählt.....

"I congratulate you sincerely on your election as President of South Africa. Permit me to wish you courage, skill and stamina, every success and all the best for the tasks that lie ahead.

(Glückwunsch von Bundeskanzlerin Merkel an Präsident Ramaphosa; Q: Botschaft Pretoria)

...das Ergebnis der Wahlen am 8. Mai 2019

Stimmen und Sitzverteilung Nationales Parlament 2019								
PARTY RESULTS								
PARTY	VOTES	% SUPPORT	SEATS	ELECTION YEAR (%)				
				2014	2009	2004	1999	
 ANC	10.026.475	57.50%	230	62.15 ↓	65.90 ↓	69.69 ↑	66.35	
 DA	3.621.188	20.77%	84	22.23 ↑	16.66 ↑	12.37 ↑	×	
 EFF	1.881.521	10.79%	44	6.35	×	×	×	
 IFP	588.839	3.38%	14	2.40 ↓	4.55 ↓	6.97 ↓	8.58	
 VF PLUS	414.864	2.38%	10	0.90 ↑	0.83 ↓	0.89 ↑	×	
 ACDP	146.262	0.84%	4	0.57 ↓	0.81 ↓	1.60 ↑	1.43	
 UDM	78.030	0.45%	2	1.00 ↑	0.85 ↓	2.28 ↓	3.42	
 ATM	76.830	0.44%	2	×	×	×	×	
 GOOD	70.408	0.40%	2	×	×	×	×	
 NFP	61.220	0.35%	2	1.57	×	×	×	
 AIC	48.107	0.28%	2	0.53	×	×	×	
 COPE	47.461	0.27%	2	0.67 ↓	7.42 ↑	×	×	
 PAC	32.677	0.19%	1	0.21 ↓	0.27 ↓	0.73 ↑	0.71	
 ALJAMA-AH	31.468	0.18%	1	0.14 ↓	0.15 ↑	×	×	
TOTAL:		100.00%	400					

Quelle: Wahlanalyse Hanns-Seidel-Stiftung (s. auch unten)

DeSaFor – Newsletter

Ausgabe Juni 2019

Am 8. Mai 2019 hat Südafrika das nationale Parlament und die Parlamente der neun Provinzen des Landes gewählt. Der nach dem Rücktritt von Jakob Zuma im Februar 2018 zunächst vom Parlament gewählte **Präsident Cyril Ramaphosa** wurde bei den Wahlen durch eine klare – wenn auch im Vergleich zu den Wahlen 2014 geringere – Mehrheit für den ANC bestätigt. In seiner Konstituierung hat ihn nun das Parlament in Kapstadt am 22.5.2018 per Akklamation für seine erste volle fünfjährige Amtszeit bestätigt. Hier geht es zum [Video](#) mit Stimmen der Opposition.



Am Africa Day, dem 25. Mai 2019, wurde Cyril Ramaphosa am Regierungssitz Pretoria im Loftus Stadion – und nicht, wie seine Vorgänger, am Union Building, dem Sitz des Präsidenten - vor über 30.000 Zuschauern in Anwesenheit zahlreicher Staats- und Regierungschefs sowie der ehemaligen südafrikanischen Präsidenten De Klerk, Mbeki und Motlanthe vom Obersten Richter Südafrikas, Hon. Chief Justice Mogoeng Mogoeng, vereidigt.

„A new era has dawned in our country“ – das war die Botschaft des neugewählten Präsidenten bei seiner offiziellen Amtseinführung. In seiner Rede während der zweieinhalbstündigen Zeremonie mit einer Parade der Streitkräfte und der schon traditionellen Flugschau der südafrikanischen Luftwaffe rief Präsident Ramaphosa seine Landsleute auf, „heute zu beginnen“ das Land wiederaufzurichten und zur Stärke zurückzufinden. Armut, Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit vor allem junger Menschen sowie Korruption und Gewalt müssten überwunden, die Gleichheit von Frauen und Männern verwirklicht werden. Diejenigen, die viel haben, müssten mit denjenigen teilen, die wenig haben. Auf allen Ebenen und zu allen Herausforderungen müsse ein neuer gesellschaftlicher Konsens gefunden werden. Dies alles erfordere große Anstrengungen und Zeit – es werde mindestens eine Generation dauern, das Land von den Lasten der Vergangenheit zu befreien. Sein Ziel, so Ramaphosa, sei, dass im Jahr 2044 zum fünfzigsten Jahrestag der Befreiung Südafrikas, alle diese Herausforderungen bewältigt seien. [Rede Cyril Ramaphosa](#)

Stimmen zur Wahl.....

....einiger deutscher politischer Stiftungen (in alphabetischer Reihenfolge)

Friedrich-Ebert-Stiftung – gekürzte Fassung eines Berichts von Heinz Bongartz, FES Südafrika
(eine ausführliche Analyse können Sie bei uns anfordern info@desafor.de)

Hintergrund

Am 8. Mai 2019 wurde in Südafrika zum sechsten Mal nach Ende der Apartheid gewählt. Das Land befindet sich in einer tiefen Krise! Die Arbeitslosigkeit liegt bei konstant 27 Prozent (Jugendarbeitslosigkeit über 50 Prozent), Südafrika ist das Land mit der weltweit größten Ungleichheit (Gini-Koeffizient: 0,63), die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. Im Wohnungssektor fehlen ca. 2 Millionen Wohnungen, 17 Prozent der schwarzen Bevölkerung hat keinen Zugang zu Strom, 22 Prozent nicht zu sanitären Anlagen und 13 Prozent nicht zur Wasserversorgung. Es wurde in den letzten Jahren nicht genug in Erhalt und Ausbau der Infrastruktur investiert; das betrifft vor allem die ländlichen Gebiete. Große Staatsunternehmen wie der Stromversorger ESKOM, die Fluggesellschaft South African Airlines, TRANSNET (Eisenbahn, Häfen, Pipeline), DENEL (Verteidigung und Luftfahrttechnik), sind bankrott oder fast bankrott, ausgeraubt durch neun Jahre systematischer Korruption unter der Präsidentschaft Jacob Zumas.

DeSaFor – Newsletter

Ausgabe Juni 2019

Das letzte Jahrzehnt hat dem Ansehen des ANC geschadet und von Millionen von Südafrikaner*innen entfremdet, die verzweifelt auf eine Verbesserung ihrer Lebensbedingungen warten und von der Regierungspolitik des ANC enttäuscht wurden.

.....

Wo geht es hin?

Die politischen Kommentator*innen waren sich im Vorfeld der Wahlen einig, dass es sich um die wichtigste Wahl seit 1994 handelt; wird die zukünftige Regierungspolitik des ANC in eine marktfreundliche, sozial-demokratische Richtung gehen oder werden, getrieben durch die wachsende Popularität der linksradikalen EFF, populistische und nationalistische Aspekte die Politik in den nächsten Jahren bestimmen?

Seit Cyril Ramaphosa Ende 2017 die Präsidentschaft des ANC in einer knappen Kampfabstimmung gewonnen hatte und Anfang 2018 nach dem Rücktritt von Jacob Zuma auch Präsident des Landes geworden war, hat er immer wieder betont, dass notwendige Reformen, um die stagnierende Wirtschaft anzukurbeln und Arbeitslosigkeit und Armut abzubauen, nur möglich sind, wenn die systematische Korruption und Bereicherung beendet wird und die Schuldigen keinen Platz mehr in verantwortlichen Positionen bekommen würden.

Der ANC ist seit der knappen Wahl Ramaphosas zum ANC-Vorsitzenden in zwei Lager gespalten; das der Reformier um Cyril Ramaphosa und das der sogenannten Traditionalisten um den Generalsekretär Ace Magashule und ehemalige Zuma-Gefolgsleute. Sie haben jahrelang von dem korrupten Regime unter Jacob Zuma profitiert und müssen nun juristische Konsequenzen befürchten. In den nächsten Tagen werden die Organe des ANC über die Zusammensetzung des nächsten Kabinetts beraten; während die Reformier das Kabinett deutlich verkleinern und verjüngen wollen, stehen die Traditionalisten dem kritisch gegenüber. Ob Cyril Ramaphosa den ANC insgesamt hinter sich und seinen Reformkurs vereinigen kann, oder ob die Gruppe um Ace Magashule auch weiterhin prominent in der Führung des ANC und der Regierung vertreten sein wird, wird die Ernennung des zukünftigen Kabinetts zeigen.

....
Die Wähler*innen, die den ANC gewählt haben, stimmten im Wesentlichen für Cyril Ramaphosa, in der Hoffnung, dass er Wunder vollbringen kann; er muss nun den ANC und die Regierung sanieren, den öffentlichen Dienst verbessern und eine inklusive Entwicklung fördern, die Millionen zurückgelassene Menschen wieder integriert. Wenn sich die ANC-Führung diese Botschaft nicht zu Herzen nimmt, Demut und Selbstkontrolle zeigt und ihre Mitglieder und Bürger*innen weiter nicht ernst nimmt, wird die Partei bei den nächsten Wahlen (Kommunalwahlen sind bereits in zwei Jahren) an Macht verlieren.

.....

Wenn der ANC in den nächsten fünf Jahren keine Ergebnisse erzielt, wird es möglicherweise zu einem wirtschaftlichen Abstieg kommen, der noch mehr Arbeitslosigkeit, noch geringeres Wachstum und Rückgang der Infrastruktur sowie Zusammenbruch staatlicher Institutionen, mehr Korruption und mehr Kriminalität bedeuten würde.

Das Problem für Cyril Ramaphosa ist, dass mindestens die Hälfte des ANC, der linkspopulistische Zuma-Flügel, ihn in Richtung Linkspopulismus drängen will. Diese ANC-interne Fraktion will einen populistischen Weg beschreiten, um die „Einheit“ des ANC zu sichern und um den Aufstieg der EFF abzuwehren.

Ramaphosa muss die „Einheit“ Südafrikas anstreben, nicht die „Einheit“ des ANC. Das Streben nach „Einheit“ des ANC auf Kosten der notwendigen (und geplanten) Reformpolitik kann das Land und langfristig den ANC selbst in den Stillstand manövrieren.

DeSaFor – Newsletter

Ausgabe Juni 2019

Hanns Seidel Stiftung – Auszug aus einer Einschätzung vom 9.5.2019

Ergänzend geht es hier zu einer [ausführlichen Wahlanalyse](#)

Ein Erfolg für die Demokratie

25 Jahre nach Ende der Apartheid wählte Südafrika am 8. Mai zum sechsten Mal in der Geschichte des Landes ein neues Parlament. Der Wahlausgang wird für die zukünftige Ausrichtung des Landes entscheidend sein. Denn ob Südafrika das schwere Erbe der beinahe neunjährigen Präsidentschaft von Jakob Zuma überwinden kann, die gezeichnet war von Korruption, Misswirtschaft, Polarisierung zwischen den Bevölkerungsgruppen und einem wirtschaftlichen Abstieg, wird davon abhängen, inwieweit die neue Regierung bereit ist, wirtschaftspolitische Reformen umzusetzen und Vertrauen in den Rechtsstaat wiederherzustellen. 27 Millionen registrierte Südafrikaner waren aufgefordert in einer der 20924 Wahllokale ihre Stimme abzugeben. Die Menschen haben enthusiastisch und größtenteils friedlich an der Wahl teilgenommen. Sie hoffen, dass ihre Stimme tatsächlich zu Wandel im Land führt, vor allem zu einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung.

.....

Die Wahlorganisation- und der Ablauf ist nach unseren Beobachtungen ein Erfolg für die Demokratie in Südafrika, vor allem, wenn man sich die enormen Probleme des Landes vor Augen führt. Aufgrund der Ungleichheit, Arbeitslosigkeit, dem populistischen geführten Wahlkampf und der Frustration über Korruptionsskandale, von denen die Regierungspartei ANC besonders betroffen ist, haben einige Experten flächendeckende Gewaltausbrüche befürchtet. Diese haben sich glücklicherweise nicht bewahrheitet. Auch die Gewalt gegen Beamte der Wahlkommission, wie wir sie noch bei den Wahlen 2014 und 2016 beobachten konnten, sind stark zurückgegangen. Die Presse, die Unabhängige Wahlkommission (IEC) und tausende von freiwilligen Wahlbeobachtern und zivilgesellschaftliche Organisationen berichten transparent über den Ablauf der Wahl.

Die Wahlbeteiligung bleibt jedoch besorgniserregend: 50 % der Jugendlichen haben sich erst gar nicht registrieren lassen. Insgesamt haben sich 75% der wahlberechtigten Südafrikaner in die Wahllisten eingetragen. Es sieht so aus als ob die Wahlbeteiligung am gestrigen Wahltag unter 65% gerutscht ist. Damit sind über 40% der Südafrikaner der Wahl ferngeblieben. Dies spiegelt sicherlich auch die enorme Frustration über die politische Elite und über die Parteien. Viele Menschen sehen sich von keiner der Parteien vertreten.

Konrad Adenauer Stiftung - Auszug aus dem Länderbericht (den kompletten Bericht finden Sie [hier](#))

Bei den sechsten südafrikanischen Wahlen zur Nationalversammlung und den Provinzparlamenten blieben große Überraschungen aus. Auf den ANC entfielen 57,5 Prozent der Stimmen und folglich 230 der 400 Sitze umfassenden Nationalversammlung. Somit wird ANC-Spitzenkandidat Cyril Ramaphosa das Land für die nächsten fünf Jahre mit komfortabler Mehrheit regieren. Im Vergleich zu den Wahlen 2014 verlor der ANC 4,65 Prozentpunkte und setzte damit den seit 15 Jahre andauernden Abwärtstrend fort. Dass die Dauerregierungspartei nicht noch mehr Stimmen verlor, dürfte an Ramaphosa selbst gelegen haben, der sich weit über die Parteigrenzen hinaus großer Beliebtheit erfreut. Er war der richtige Kandidat für den ANC, da er sich sowohl als Staatsmann auf internationalem Parkett als auch als bürgernahe Politiker in den Townships präsentierte. Zudem gelang es ihm, sich von seinem Vorgänger Jacob Zuma und dessen Korruptionsskandalen zu distanzieren. Die Wähler nahmen ihm ab, dass Ramaphosa Korruption und Veruntreuung im ANC und im Staatsapparat eindämmen und die Integrität der staatlichen Institutionen wiederherstellen wollte. An der Erfüllung dieser Versprechungen wird Ramaphosa in der kommenden Legislaturperiode gemessen werden.

Der positive Effekt von Ramaphosa auf das ANC-Ergebnis lässt sich auch daran erkennen, dass der ANC bei der Wahl zur Nationalversammlung durchweg besser abschnitt als bei den Wahlen der Provinzparlamente, die zeitgleich stattfanden. Einige Wähler wünschten sich eine nationale Regierung unter der Führung Ramaphosas und wählten folglich den ANC bei der Wahl zur Nationalversammlung, während sie auf Provinzebene gegen den ANC stimmten. Mindestens 640.000 der rund zehn Millionen ANC-Wähler teilten die Stimme nach diesem Muster. Dieser Trend der Stimmenteilung kann auch als zunehmende demokratische Reife der Wähler interpretiert werden, da man sich für dieses Wahlverhalten verstärkt mit der Beschaffenheit des Wahlsystems auseinandersetzen muss. Bei den vergangenen Wahlen gab es kein Stimmen-Splitting in dieser Größenordnung.

Das ANC-Wahlergebnis entsprach in etwa dem Mittelwert der verschiedenen Prognosen der Meinungsforschungsinstitute. Verschiedene Analysten und Experten sagten voraus, dass ein gutes ANC-Ergebnis – im Bestfall über 60 Prozent – Ramaphosa auch innerhalb der Partei den Rücken stärke und er Gegner in der Partei, bei denen es sich in der Regel um loyale Mitstreiter des Vorgängers Zuma handelt, marginalisieren könne. Das Zuma-Lager im ANC gilt nicht nur als korrupt, sondern hätte auch bei einem schwächeren Ergebnis des ANC wieder an Dynamik gewonnen, da man Ramaphosa für das schlechte Abschneiden hätte verantwortlich machen können. Für diese weit verbreitete These besteht allerdings nicht viel Evidenz. Sicherlich bleibt die Partei weiterhin zerstritten. Doch dürften sich alle in der Parteiführung darüber einig sein, dass man zusammen mehr erreichen werde als getrennt. De facto wird Ramaphosa mit einer großen Mehrheit im Parlament regieren und somit der starke Mann im ANC bleiben.

Auch die Wirtschaft zeigte sich über das Ergebnis zufrieden. Der südafrikanische Rand, der einer der volatilsten Währungen der Welt ist und normalerweise auf politische Ereignisse sensibel reagiert, blieb nahezu unverändert. Die wirtschaftliche Elite traut Ramaphosa zu, mit Reformen die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen, zumal er selbst schwerreicher Unternehmer ist. Den Vorschusslorbeeren müssen nun aber Taten folgen. So forderte Busisve Mavuso, Vorsitzende des Unternehmerverbands Business Leadership South Africa, dass Ramaphosa Versprechungen, das Kabinett zu verkleinern oder den staatlichen Strommonopolisten Eskom zu sanieren, zügig umsetzen müsse. „Wenn er jetzt nicht die richtigen Entscheidungen trifft, werden wir ein weiterer afrikanischer Failed State sein“, so Mavuso, deren Verband die 70 größten Unternehmen des Landes repräsentiert.

Die Zustimmung der großen Wirtschaftsunternehmen soll aber kein falsches Bild von der Wählerstruktur des ANC wiedergeben. Die Wähler der ehemaligen Befreiungsorganisation sind in der Regel alt, arm, schwarz und wohnen vornehmlich in den ländlichen Regionen des Landes. Größte Herausforderung des ANC bleibt es, junge und urbane Wähler anzusprechen. Es ist daher wenig verwunderlich, dass der ANC in den bevölkerungsreichsten Provinzen Gauteng, Western Cape und KwaZulu-Natal die schlechtesten Ergebnisse erzielte, bzw. die größten Verluste erlitt.

Es sind die urbanen und wirtschaftlich starken Zentren des Landes, wo sich die Wähler dem ANC und dessen Befreiungskampf gegen die Apartheid weniger verbunden fühlen und wo der Zeitgeist zukunftsgerichtet ist. Sollte der Partei keine Trendwende gelingen, so wird sich der allgemeine Abwärtstrend fortsetzen und bei den nächsten Wahlen 2024 die absolute Mehrheit des ANC stark gefährdet sein.

DeSaFor – Newsletter

Ausgabe Juni 2019

.... und – nicht zuletzt - aus der deutschen Wirtschaft

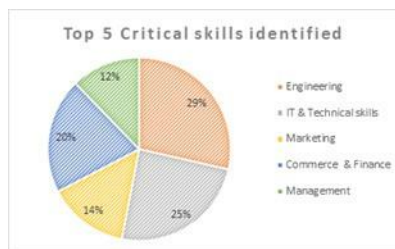
Zusammenfassung eines Beitrags von Hans-Jörg Hübner, Honorarkonsul der Republik Südafrika und Unternehmer, Dortmund, bei der DeSaFor Diskussionsrunde am 13.5.2019

Im April 2019 hat die Deutsch-Südafrikanische Industrie- und Handelskammer für das südliche Afrika in Johannesburg eine Umfrage unter ihren Mitgliedern durchgeführt, um Vorschläge zur Förderung eines positiven Wirtschaftswachstums für die neu gewählte Regierung zu finden und zu betonen.

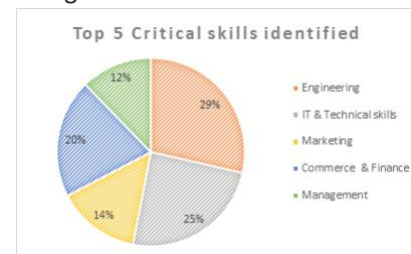
Ein wichtiges Ergebnis: Insgesamt ist Stimmung der in Südafrika tätigen deutschen Unternehmen positiv. 66% der Befragten gaben einen positiven Ausblick auf zukünftige Investitionen. Sabine Dall'Omo, Präsidentin der Kammer und CEO von Siemens Southern & East Africa, sagt: "Dies ist ein klares Zeichen für das Engagement deutscher Unternehmen in Südafrika, aber Korruption ist ein lähmendes Thema, das sich stark auf das Wirtschaftswachstum auswirkt, und unser Appell an die Regierung ist, die Korruption in allen Bereichen zu beseitigen".

Die beteiligten Unternehmen erwarten aber, dass die neu gewählte Regierung sich rasch wichtigen Themen zur Sicherung von Wirtschaftswachstum und Stärkung des Investitionsklimas widmen sollte: Dabei stehen die Bekämpfung von Korruption und ausufernder Bürokratie, die Klärung der Fragen zur Landverteilung (Unsicherheiten durch Diskussion über Enteignung ohne Entschädigung), die Sicherung einer stabilen Energieversorgung, die Infrastrukturentwicklung, die Effizienz des Regierungshandelns aber auch die Privatisierung staatlicher Unternehmen und zukünftige Investitionsaussichten hoch auf der Prioritätenliste der in Südafrika aktiven deutschen Privatwirtschaft.

Mitgliedsunternehmen, die an der Umfrage teilgenommen haben, repräsentieren die Top 5 Branchen:



schlagen die Entwicklung von 5 kritischen Fähigkeiten vor:



Zum Abschluss noch eine Anmerkung in eigener Sache: Der Vorstand und zahlreiche Mitglieder und Freunde von DeSaFor verfügen über breite Netzwerke in den südafrikanisch-deutschen Beziehungen. Diese können Sie nutzen: Sprechen Sie uns an! Für die Entwicklung von DeSaFor wäre es hilfreich, wenn auch Sie mit Ihren Netzwerken und Erfahrungen aktiv beitragen. Selbstverständlich nehmen wir auch gern Ihre Kommentare, Anregungen und Vorschläge für Aktivitäten, Gespräche und Begegnungen sowie Ihre Hinweise auf Veranstaltungen oder Veröffentlichungen auf.

Und wenn Sie persönlich daran interessiert sind, die Wirkung unseres jungen Vereins auf die Verbesserung der deutsch-südafrikanischen Beziehungen gerade in dieser wichtigen Phase zu verstärken, dann können Sie dies am besten, indem Sie Mitglied werden! Schreiben Sie uns unter info@desafor.de